

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mein Töchterchen

Mein Töchterchen



Kathreiners Malzkaffee

*Ich bin 8 Jahren alt, ich heiße
Lotta, und ich trinke immer
mit Kathreiners Malzkaffee.*

DOTOPHOT
KUPFERDRUCK

3. Giebel, R., S.
80. 2014, R., S.
31. Rebingen, R., S.
3. Giebel, R., S.
4. Giebel, R., S.
29. Giebel, R., S.
29. Giebel, R., S.
24. Giebel, R., S.
24. Giebel, R., S.
1. Giebel, R., S.
14. Giebel, R., S.
13. Giebel, R., S.
3. Giebel, R., S.
7. Giebel, R., S.
3. Giebel, R., S.

Aus dem Leben meines Töchterchens.

Alle Eltern wünschen sich schöne Kinder. Daß aber nur gesunde Kinder schön sein können, darüber sind sich die meisten Eltern nicht klar, denn sonst würden sie ihre Kinder gesundheitsgemäß erziehen, sie vor allem — in der Ernährung richtiger behandeln. Wie viel wird hier unbewußt gesündigt! Wie häufig sieht man die kleinen Händchen sich verlangend ausstrecken nach Vaters Bierglas oder Mutters Kaffeetasse! Einmal kosten schadet ja nichts! Aber bei dem einen Male bleibt es nicht und das Kind gewöhnt sich nur zu bald an das, was ihm schadet. Darum ist es notwendig, daß die Eltern mit gutem Beispiel vorangehen und nur das auf den Tisch bringen, was die Gesundheit fördert. Mein Vorsatz und mein Bestreben war stets, meine Kinder gesundheitsgemäß zu erziehen. Solange Lottes ausschließliche Nahrung die Muttermilch bildete, gedieh sie prächtig. Aber bald zeigte es sich, daß krause Härchen auch krausen Sinn bedeuten. Lotte wollte plötzlich keine Milch mehr trinken, auch nicht aus der Flasche oder aus der Lasse. Von Tag zu Tag wurde das Kind elender, wir waren schon ganz verzweifelt. Da empfahl uns der Arzt, Kathreinners Malzkaffee in Milch zu kochen und mit einem Male war der Widerwille meiner Kleinen gegen Milch beboben. Sie trank auf diese Weise täglich das nötige Quantum Milch, ihr Körpergewicht nahm andauernd zu und sie entwickelte sich zu unserer Freude. Ihrer Vorliebe für Kathreinners Malzkaffee blieb sie treu, noch heute ist er ihr liebstes Getränk. Neuerdings macht sie sogar ihre ersten Kochversuche mit Kathreinners Malz-

kaffee. Sehr geschickt versteht sie ihn schon so zuzubereiten wie er ihr am besten schmeckt. Wehe wenn sich jemand nicht genau an die auf jedem Paket stehende Kochvorschrift hält. Er muß Lottes höchsten Zorn fühlen. Ich habe sie kaum jemals so ungnädig gesehen wie damals, als Lina, unser neues Mädchen, gebrannte Gerste statt Kathreinners Malzkaffee gekauft hatte und Lotte abnungslos diesen Trank vorgefetzt bekam. Kaum hatte sie einen Schluck davon getrunken, als sie auch schon den Unterschied merkte. In höchst temperamentvoller Weise machte sie dann der Lina klar, daß Kathreinners Malzkaffee niemals lose verkauft würde und daß ihr nichts so gut schmecke wie Kathreinners Malzkaffee. Sie wolle nur diesen trinken, und wenn die Lina sich von dem Kaufmann etwas anderes geben ließe, vielleicht weil sie etwas „zu“ bekomme, dann wäre sie ganz böse auf die Lina und würde sich ihren Kathreiner lieber immer selber kaufen. Nichts macht ihr nämlich mehr Spaß, als wenn sie zum Kaufmann gehen und Kathreinners Malzkaffee einkaufen darf. Mit wichtiger Miene prüft sie genau, ob ihr auch das echte Paket mit dem Kneipp-Bild eingehändigt wurde. Sollte die bekannte Kathreiner-Packung auch noch so täuschend nachgeahmt sein, Lotte unterscheidet doch sofort das echte vom falschen Paket. Mit klaren Augen schaut mein kleines Mädel ins Leben, — mein Prachtmädel, dem hessentlich auch später die jungen Mädchenkrankheiten, wie Bleichsucht und dergleichen, nichts werden anhaben können. W. S.